

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grüne Tomaten

Nach Zürich ist die grüne Welle jetzt auch über Genf geschwappt. Zwar finden sich in der Rhonestadt prozentual am meisten Automobilisten, die den obligatorischen Abgastest für ihr Motorvehikel nicht hinter sich gebracht haben. Doch vom grün Wählen hat sie dies offensichtlich nicht abgehalten. Denn grün wählen und umweltfreundlich leben ist zurzeit gross in Mode.

Au weia, das wird aber turbulent zu und her gehen im sonst so stillen Bundeshaus, wenn am 18. Oktober bei den Nationalratswahlen dieser grüne Trend seine Fortsetzung findet! Wenn grüne «Fundis» und «Realos» neben den altbewährten bürgerlichen Politikern Platz nehmen und für einige Unruhe sorgen werden. Lisette, bis anhin im Bundeshaus bloss für die Wässerung der

Grünpflanzen verantwortlich, wird dann über manche grüne Bundeshuus-Wösch zu berichten haben. Aber bereits heute kommen ihr regelmässig wüste Flüche über diese Grünen zu Ohren. So verglich jüngst ein FDP-Nationalrat die grünen Politiker mit Tomaten: Zuerst sind sie grün, aber nach einer gewissen Reifezeit würden sie schnell einmal rot.

K.M. gerettet

Nein, es ist kein parteipolitisches Kalkül, welches den Zürcher Freisinnigen Hans Georg Lüchinger veranlasst hat, aus dem Nationalrat auszusteigen. Nach dreissigjähriger politischer Tätigkeit habe er einfach genug von der Parlamentsarbeit, begründet der Zürcher FDP-Politiker seinen Rücktritt. Das Ausscheiden Lüchingers hat gerade

in den eigenen Zürcher FDP-Reihen ein spürbares Aufatmen ausgelöst – vor allem bei jenen Nationalräten, die sich im Herbst wieder dem Volk stellen wollen. Die am meisten gefährdeten, Peter Spälti und Kurt Müller, strahlten letzte Woche im Bundeshaus so offensichtlich, dass dies nicht allein auf das Geschenk des Osterhasen zurückgeführt werden konnte. Zu spüren bekommen werden Lüchingers Rücktritt aber auch die NZZ-Leser: Jetzt dürfen/müssen/können sie sich in den nächsten sechs Monaten sicher weniger K.M.-Leitartikel zu Gemüte führen. Werbespots in eigener Sache hat der gerettete NZZ-Inlandchef nicht mehr nötig.

Haifisch auf dem Lande

Jetzt haben wir es wieder einmal schwarz auf weiss: In der Schweiz kann es je nach Kanton und Wohnort zu unterschiedlich starker Steuerbelastung kommen. Der Jurassier oder Freiburger muss gleich dreimal tiefer in den Geldbeutel greifen als etwa der Zuger oder Schwyzer, wenn es um die Begleichung der Steuerrechnung geht. Eine ungerechte Steuerwelt! Dabei kann Lisette im Bundeshaus immer wieder beobachten, wie auch Vertreter aus den reichen Kantonen nicht müde werden, möglichst viel vom Bundesmammon in ihren Kanton umzuleiten. Oder sich just Parlamentarier aus den ärmeren Ständen noch immer gegen eine rigorose Steuerharmonisierung zur Wehr setzen. Bei aller politischen Arbeit – in Bern gibt es auch Parlamentarier, denen das Verschiedenen noch nicht vergangen ist. Lisette hat jüngst von jemandem unter der Bundeskuppel folgendes über den Fiskus zugesteckt bekommen:

O sage mir, / wie heisst das Tier, / das vieles kann vertragen, / das wohl den grössten Rachen hat / und auch den grössten Magen? / Es heisset Haifisch auf dem Meer / und Fiskus auf dem Lande.

Falsch verstanden

Nach Einreichung der Beobachter-Initiative wurde im Bundeshaus ein hartnäckiges Gerücht in Umlauf gesetzt, dem es in dieser Spalte entgegenzutreten gilt. Die Initiative verlangt die Bekanntgabe der Namen von Samenspendern, deren «Gut» zur Insemination und zur Nach-

wuchsförderung eingesetzt werden kann. Damit soll kein Kind mehr ohne Wissen über die Identität seines Vaters bleiben. Allen Unkenrufen zum Trotz werden dadurch aber nicht sämtliche Vaterschaftsklagen obsolet ...

Inspektion abschaffen

Joseph Iten, CVP-Nationalrat aus dem Kanton Nidwalden, hat zum grossen Schlag gegen die Armee ausgeholt. Er verlangt in einem Postulat die Abschaffung der jährlichen Inspektion für Unteroffiziere und Soldaten im Militär. Ja ist denn das die Möglichkeit! Soll unsere Armee verrotten! Unser Land kann es sich doch nicht leisten, im ungewissen gehalten zu werden über den Zustand der Mannschaftsausrüstung. Schon das Wäschesäckli muss doch vorhanden sein. Und erst Feldflasche, Gamelle und Taschenmesser und Gehörschutz. Aber item: Hauptsache, es findet keine Inspektion im Volk statt über die Beschaffung neuer Rüstungsgüter, nachdem die Bevölkerung die Rüstungsreferendums-Initiative abgelehnt hat.

Lisette Chlämmerli



HOTEL ★★★ CACCIATORI

CH-6936 CADEMARIO Tel. 091 / 59 22 36

Wanderferien im



CADEMARIO im schönen Malcantone bietet Ihnen:

- **28 Wanderwege** zu herrlichen Aussichtspunkten auf See und Berge, zu typischen Tessiner Dörfchen, durch Weinberge und Wälder.
- **Ruhe, Erholung, mildes Klima**

Unser Haus liegt in sonniger und ruhiger Lage inmitten von Kastanienwäldern. Gute Küche und Keller sind für uns selbstverständlich.

**Halbpension ab Fr. 75.–
PAUSCHALWOCHEN Fr. 480.–**
Alle Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Radio, Tel., Balkon.

Persönlich geführt durch die Besitzerfamilie.

Coupon für Hotelprospekt

Name:

Adresse: